



Foto: W. Vacano, Altonaer Stadtarchiv (c)

Leena Koch und Solveig Greune bei der Recherche im Altonaer Stadtarchiv

Der „Altonaer Blutsonntag“ in der Recherche

Am 05. November 2012 klingelte es unverhofft am Eingang des Altonaer Stadtarchivs. Vor der Tür standen zwei junge nette Damen, die den Wunsch hegten, etwas über den Altonaer Blutsonntag 1932 im Altonaer Stadtarchiv erfahren zu können.

Die beiden jungen Damen, **Leena Koch** und **Solveig Greune**, stellten sich als Studentinnen der Staatlichen Fachschule für Sozialpädagogik - FSP 2 - vor, welche sich ebenfalls im Gebäude des ehemaligen Altonaer Krankenhauses am Rande der Max-Brauer-Allee 134 befand. Wie einfach dann ein Besuch erschien, merkten die beiden Studentinnen dann, als sie erstaunt feststellen

mussten, dass das Altonaer nur um die Ecke zu finden war. Also, clever gedacht, nichts wie hin. Der Anlass für den Besuch war, dass man sich im Unterricht u. a. mit den schrecklichen Ereignissen und Auswirkungen des „Altonaer Blutsonntags“ bis in die Jetztzeit beschäftigte. Weil aus dieser Beschäftigung mit diesem schwierigen Thema auch eine Ausstellung entstehen sollte, sei man auf die Suche gegangen. Und siehe da, man war im Internet auf das Altonaer Stadtarchiv gestoßen. Da das Altonaer Stadtarchiv über eine umfangreiche Sammlung über die Ereignisse des Altonaer Blutsonntags und des Themas: „Altona im Dritten Reich“ sowohl in Ordner als auch in elektronischer

Erhaltung verfügte, wurde man schnell fündig. Darüber war die Freude von **Leena Koch** und **Solveig Greune** natürlich sehr groß, zumal sie noch zusätzlich in einem längeren Informationsgespräch noch zusätzlich eingestimmt werden konnten.

Da die beiden Studentinnen nicht aus Altona kamen, wurden sie u. a. auch darüber informiert, dass es in Altona einen „Bruno-Tesch-Platz“, eine „Karl-Wolff-Straße“ und einen „August-Lüttgens-“, und einen „Walter-Möller-Park“ gibt und es in diesem Jahre bereits eine beeindruckende Jubiläums-Gedächtnis-Gedenkveranstaltung an den Altonaer Blutsonntag im Altonaer Rathaus gegeben hatte. Auch ein Thema für die Ausstellung?

Das Angebot des Altonaer Stadtarchivs - bei der Ausrichtung der Ausstellung und auch thematisch - unterstützen zu wollen, wurde sogleich dankend angenommen. Man darf deshalb gespannt sein, welches Arbeitsergebnis in vier Wochen vorgezeigt werden kann ...



Eine Sammlung, auf die aus verständlichen Gründen ansonsten öffentlich kaum aufmerksam gemacht wird

Erinnerung aktuell

80 Jahre nach dem Altonaer „Blutsonntag“



Hans Peter Strenge, Staatsrat a.D., früherer Bezirksamtleiter Altona: „Der Altonaer Blutsonntag, seine Vorgeschichte und seine Bedeutung auf dem Weg zur Nazi-Herrschaft“. Vortrag mit Vorführung einer historischen Filmaufnahme von den Ereignissen

Peter Franke, Schauspieler: Lesung aus historischen Dokumenten

Propst Dr. Horst Gorski, Kirchenkreis Hamburg-West/Südoststein und Pastor Ulrich Hentschel, Evangelische Akademie der Nordkirche: Was bedeuten die Erinnerung an den Altonaer Blutsonntag für uns?

Dienstag, 7. August um 19 Uhr
Kollegensaal des Rathauses Altona, Platz der Republik

Kosten: 10,- € (inkl. Eintritt). Tickets: www.altonaer-blutsonntag.de



Als Kind war er Zeuge der Ereignisse des Altonaer Blutsonntags, die ihn bis heute nicht losgelassen haben ...